

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 98

Altensteig, Samstag den 27. April 1929

52. Jahrgang

### Zur Lage

Die Geldnot des Reiches ist zum Tagesgespräch geworden. Schon monatelang hat man davon gehört, daß der neue Reichshaushalt mit einem Fehlbetrag abschließen wird, daß es dem Reich namentlich an den Monatsleihen kaum gelingt, die notwendigen Gelder für die Zahlungen aufzubringen. Vor vier Wochen war es, als das Reich zum erstenmal die Großbanken um einen Kredit angehen mußte, und nun wiederholt sich diese Sache in verstärktem Maße. Dem Reichstag liegt ein Gesetz vor, durch das der Reichsfinanzminister ermächtigt werden soll, weitere 201 Millionen Mark auf Anleihen aufzunehmen. Die Verhandlungen der Regierung mit den Banken haben bereits zu einem Abbruch geführt, wonach das Reich einen Dreimonats-Kredit von 170 Millionen Mark erhält. Wie viel Zinsen das Reich dabei zahlen muß, läßt sich daraus ersehen, daß neben 0,125 Prozent Provision der Lombardsatz der Reichsbank, der dieser Tage zweifellos von 7,5 auf 8,5 Prozent erhöht wird, gewährt werden muß. Das läßt eine Verzinsung von 9,5 bis 10 Prozent errechnen. Die Verteuerung des Geldes wird demnach in den nächsten Wochen für die Wirtschaft des deutschen Volkes besonders fühlbar sein.

Die Reichsbank erhöhte ihren Diskont um ein Prozent, von 6,5 auf 7,5 Prozent. Die Ursache dieser Maßnahme ist daraus zurückzuführen, daß die Reichsbank innerhalb kurzer Zeit etwa 1 Milliarde Deckungsmittel, hauptsächlich Gold, verloren hat, eine Summe, die sie während des Jahres 1928 annehmen konnte. Die Reichsbank, die das deutsche Papiergeld umlaufen läßt, ist verpflichtet, die ausgegebenen Papiergeldnoten mit 40 Prozent zu decken. Das bedeutet bei dem gegenwärtigen Geldumlauf in Deutschland, daß auf der Reichsbank 2,1 Milliarden Deckung in Gold und Devisen liegen muß. Derzeit beträgt der Devisen- und Goldbestand der Reichsbank nur noch 2,3 Milliarden Reichsmark. Daraus ergibt sich, daß die Reichsbank in nächster Zeit mit der Geldausleihe und der Kreditgewährung an die deutsche Wirtschaft sehr sparsam und daß auch die Uebertragung von deutschen Geldern auf Reparationskonten in knappen Rahmen gehalten werden muß. Eine Gefahr für die deutsche Währung liegt in dieser Geldverknappung nicht, denn die Transferklausel des Dawesvertrages besagt, daß alle Ueberweisungen ins Ausland, die auf Grund des Dawesplanes erfolgen müssen, zu unterbleiben haben, so bald die deutsche Währung in Gefahr sei. Das ist der Fall, wenn der deutsche Notenumlauf nicht mehr die vorgeschriebene 10prozentige Deckung hat. Im schlimmsten Falle müßten die Beträge, die beim Reparationsagenten in Mark eingehen, nicht in ausländische Devisen umgewandelt werden. Sie können nicht transferiert werden, so heißt der banktechnische Ausdruck. Würden sich die Beträge, die nicht übertragen werden können, auf zwei volle Jahresleistungen Deutschlands erhöhen, so müßten sie wieder der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden und die Unübersichtlichkeit des Dawesplanes wäre erwiesen.

Die Reparationskonferenz ist tatsächlich nicht abgebrochen worden. Der plötzliche Tod von Lord Keresfote hat Zeitgewinn gebracht für persönliche Aussprachen. Die deutschen Delegierten, Dr. Schacht und Dr. Böglner, waren in Berlin und haben Bericht erstattet. Die Vollkonferenz in Paris hat unterdessen wieder getagt und die Ausarbeitung des Schlußberichts in Angriff genommen. Irgend eine Bestimmung über die Zahlen ist bisher nicht erzielt worden. Die Lage ist also ernst, man rechnet mit Vertagung der Konferenz oder mit Abbruch, denn die Franzosen, als die Hauptgegenseiter haben durch Poincaré verkünden lassen, daß sie von ihrem für Deutschland untragbaren Plan nicht abgehen wollen. Der englische Exdelegierte in Paris ist nach London gegangen und so rechnet man mit weiteren Störungen auch in den Verhandlungen. Leider hat auch die Haltung der deutschen Vertretung in Paris wieder zu innerpolitischen Reibereien geführt. Die französische Kritik an Dr. Schacht fand Unterstützung durch die Abgeordneten Kreißfeld und Bernhard, während der preussische Ministerpräsident Braun mutig die undiskutierbaren Forderungen der Alliierten zurückwies und dem Empfinden des deutschen Volkes Ausdruck gab in den Worten: „Entweder die Wirtschaftsovernunft setzt sich durch, oder die Zeit für eine Revision der Tributfrage ist noch nicht reif!“ Auch im Reichstag wurde die Reparationskonferenz und ihre Arbeit durch die Rede von Graf Westarp gestreift und darauf hingewiesen, daß die 1650 Millionen Mark, die Dr. Schacht für 37 Jahre anbot, vielen deutschen Wirtschaftskennern zu hoch erscheine. Der Reichskanzler hat keine klare Antwort nach Paris gegeben.

Die Abrüstungskommission in Genf hat einen neuen Akt abrollen lassen und die deutschen Vorschläge auf Verbot des Abwurfs von Spreng- und Brandbomben aus Flugzeugen zum Schutze der Zivilbevölkerung abgelehnt.

So bleibt für diese Woche nur als Lichtblick die Zeppelinfahrt nach Spanien und Portugal übrig, die in ihrem Verlauf wieder die Ueberlegenheit des Luftschiffs aufzeigte und die Forderung rechtfertigte, daß an den Reichsmitteln für die Zeppelingeellschaft nichts abgestrichen werden darf.

### Parker Gilberts Rolle

Bisher schien es unangebracht, sich mit Parker Gilbert Anteil an der Entwicklung der Sachverständigenkonferenz, zu befassen. Jetzt fordert der Reparationsagent selbst zum Kritik heraus. Er hat zugelassen, daß in einer Zeit gefährlicher Spannungen die französische Öffentlichkeit über die Vorgänge in einer Sitzung des Transferkomitees unterrichtet worden ist, während es seit fünf Jahre lang selbstverständliche Regel war, daß die Monat für Monat stattfindenden Sitzungen geheim bleiben. Die Indiskretion über den Verlauf der Sitzung widerspricht also dem Geiste des Dawesplanes. Sie hatte ganz eindeutig den Zweck, in den Gang der Reparationsverhandlungen einzugreifen — oder besser gesagt: einen für Deutschland möglichst ungünstigen Abschluß der Konferenz herbeizuführen. Die böse Absicht liegt in dem Verlaufe, die Gefahr einer Entwertung der Reichsmark an die Wand zu malen, in Deutschland eine Panik zu erzeugen und so einen Druck auf die deutschen Sachverständigen auszuüben, die im Einverständnis mit der Regierung die untragbaren Forderungen der Gläubiger abgelehnt haben.

Parker Gilbert läßt in der Pariser Abendpresse ein Dementi veröffentlichen, er habe dem Reichsbankpräsidenten keinerlei Mitteilungen in Bezug auf die deutsche Diskontpolitik gemacht. Eine derartige Meldung war von deutscher Seite nicht verbreitet worden. Eine deutsche Zurückweisung der Unterstellungen in der französischen Presse ist erfolgt. Es heißt darin: Die Sitzung des Transferausschusses hat der Havasagentur Anlaß zu Vermutungen und Schlußfolgerungen gegeben, die nicht anders gewertet werden können, als eine beabsichtigte Untergrabung des deutschen Kredits im Ausland. Sie behauptet, daß gewisse ausländische Banken es für klüger erachtet haben, ihre Depots aus Deutschland zurückzuziehen. Bisher ist von einer solchen Zurückziehung ausländischer Kredite in Deutschland noch nichts zu hören gewesen. Wenn diese versteckte Aufforderung der Havasagentur aber zu solchen Zurückziehungen führen sollte, dann wird man wissen, von welcher Seite zuerst das Zeichen dazu und zu den sich daraus etwa ergebenden Schwierigkeiten gegeben worden ist.

### Die Sitzung der Sachverständigen verschoben

Paris, 26. April. Die für heute nachmittags angesetzt Vollziehung des Siebener-Ausschusses der Reparationskonferenz, die sich mit der Abfassung des Berichts zu beschäftigen hat, findet nicht statt. Vorläufig ist vorgesehen, daß die Sitzung morgen stattfindet. Die Zeit ist noch nicht bestimmt.

### Die Gründe für die Vertagung des Redaktionsausschusses der Reparationskonferenz

Paris, 26. April. Ueber die Gründe für die Vertagung der Vollziehung des Redaktionsunterausschusses der Reparationskonferenz berichtet die Agentur Havas: Der erste englische Delegierte, Sir Josiah Stamp, der den Vorsitz dieses Redaktionsunterausschusses führt, war erst gestern abend aus London nach Paris zurückgekehrt und daher hielt man es für erforderlich, die vorbereitenden Arbeiten für die Abfassung des Berichtes noch heute und morgen fortzusetzen. Die Vorentwürfe der Sekretariate, unter die die einzelnen Kapitel zur Bearbeitung verteilt worden waren, sind miteinander verglichen worden, so daß Sir Josiah Stamp über die Ansicht der Sachverständigen, die Mitglieder des Redaktionsausschusses sind, unterrichtet ist. Die Vollziehung des Redaktionsunterausschusses zur Prüfung dieses Vorentwurfes wird wahrscheinlich am Montag stattfinden. Die Agentur Havas berichtet ferner, daß auch die Besprechungen unter den Delegierten, so namentlich zwischen den Vorsitzenden Owen Young und Dr. Schacht andauern.

### Schwere Belastung für die deutsche Wirtschaft

Die Diskonterhöhung im Zeichen der Transfererteile  
Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Mit ihrer Diskonterhöhung um 1 Prozent hat die Reichsbank von ihrer Seite aus das Fazit der Pariser Reparationskonferenz gezogen: sie hat mit dieser Maßnahme in lange gedrückt, wie nur ein Funken einer Hoffnung für eine Lösung bestand. Denn diskont- und währungspolitisch wäre die Diskonterhöhung schon vor Wochen fällig gewesen. Die ungeheuren Devisen- und Goldverluste des deutschen Währungsinstituts, die seit Jahresbeginn ungefähr 900 Millionen Mark betragen dürften, zwingen zu der Diskonterhöhung in einem Augenblicke, in dem diese Entschärfung der Wirtschaft am härtesten trifft. Zwar ist das Deckungsverhältnis der Noten noch verhältnismäßig gut, da die Gold- und Devisenabflüsse in ihrer Wirkung ausgeglichen wurden durch die Verringerung des Notenumlaufs, die wiederum mit der rückgängigen Konjunktur zusammenhängt. Aber das Devisen- und Goldpolster der Reichsbank ist so zusammengeschmolzen, daß jede Erhöhung des Notenumlaufs, also jeder Ultimo, von der Deckungsseite her eine Diskonterhöhung notwendig machen müßte. Die Reichsbank konnte selbstverständlich nicht bis zum letzten Augenblicke warten, sie hat die Entscheidung mit Rücksicht auf Paris sowie schon ungewöhnlich lange hinausgeschoben.

Die Wirtschaft wird durch die Diskonterhöhung um 1 Prozent schwer getroffen. Die Kreditbedingungen, die für ein Industrieland im Range Deutschlands bereits außergewöhnlich harte und wettbewerbshemmende sind, werden dadurch weiter verschärft. Und dies in Zeiten abfallender Konjunktur. Nichts zeigt deutlicher das Anormale der deutschen Wirtschaftslage, die Unfreiheit, in der die Reichsbank ihre Entscheidungen treffen muß. Sonst pflegt doch gerade bei sinkender Wirtschaftskonjunktur das Noteninstitut imo Sätze zu ermäßigen, um der Wirtschaft neue Anregungen und damit die Möglichkeit eines neuen Konjunkturanstiegs zu geben. In dem Deutschland der Tributleistungen und der Kapitalarmut kann die Reichsbank keine vorausschauende Diskontpolitik treiben, sie ist gefangen im Netz der internationalen Geldbewegungen, und sie wird von der Geldseite her gezwungen, ihre Maßnahmen zu treffen. Dabei ist es noch nicht einmal sicher, ob die Diskonterhöhung die gewünschte Wirkung im Gefolge haben wird, nämlich den Devisen- und Goldabfluß zu bremsen und im Gegenteile neues Gold und neue Devisen anzuziehen. Zwar ist auf den internationalen Geldmärkten eine gewisse Beruhigung festzustellen, aber von Paris aus können Strömungen einleiten, denen der Diskontsatz von 7,5 Prozent nicht gewachsen ist. Die Zukunft des deutschen Geldmarktes ist auf jeden Fall so trübe wie noch nie seit dem Ende der Inflation.

Die Transferfrage aber wird nunmehr brennend werden. Die Reichsbank wäre auf keinen Fall in eine so mißliche Lage gedrängt worden, wenn nicht der Reparationsagent fortlaufend große Beträge in Devisen umgewandelt hätte. Allerdings hat er seit Anfang April mit Rücksicht auf die gespannte Devisenlage der Reichsbank keine Transferierungen mehr vorgenommen. Man schätzt den Betrag in Reichsmark, der sich in den Kassen des Reparationsagenten bereits angesammelt hat, auf ca. 275 Millionen. Man kann also ohne Uebertrieb behaupten, daß bereits jetzt eine Transferkrise zu vermeiden ist und daß die deutsche Wirtschaft so schwer treffende Diskonterhöhung zum Teil auf das Konto des Reparationsagenten zu setzen ist. Wie wird sich nun der Reparationsagent weiterhin verhalten? Wenn auch anzunehmen ist, daß infolge des Diskontsatzes von 7,5 Prozent der Devisen- und Goldbestand der Reichsbank sich auffüllen wird, so widerspricht es den Bestimmungen des Dawesplanes, daß Transferierungen vorgenommen werden auf Kosten hoher, die deutsche Wirtschaft drohende Zinsätze. Der Dawesplan stellt eindeutig fest, daß die Reparationszahlungen an das Ausland nur aus einem wirtschaftlichen Ueberschuß der Arbeitsleistungen gezahlt werden können, und weiter, daß Reparationszahlungen nur durch einen Exportüberschuß finanziert werden können. Der Dawesplan sieht also vor, daß die Bezahlung der Reparationen weder auf die Dauer durch langfristige und kurzfristige Anleihen, noch durch eine Zinsbelastung, die die Wirtschaftskraft Deutschlands hemmen muß, geschehen kann. Wenn Deutschland bisher das Transferkomitee, in dem der Reparationsagent Vorsitzender ist, noch nicht angerufen hat, obwohl die Transferierungen augenscheinlich nur durch die Anleiheaufnahmen Deutschlands ermöglicht wurden, so aus dem Grunde, weil man





das erste Normal-Dawesjahr abwarten wollte. Nun, nach dem negativen Ausgang der Pariser Konferenz, besteht kein Grund mehr, brennende Transferfragen zu vertagen. Es wird sich dann zeigen, wie recht die deutschen Sachverständigen daran getan haben, die Transferklausel hoch zu bewerten und sie nicht aufzugeben gegen einen Schuldennachlass von einigen hundert Millionen. Wenn jetzt schon in der Presse der Gläubiger Stimmen laut werden, die von einer Kreditbeeinträchtigung Deutschlands im Falle der Anrufung des Transferschutzes durch Deutschland sprechen, so kann das nicht stark genug zurückgewiesen werden. Denn der Dawesplan, der unter der Mitwirkung der ersten wirtschaftlichen Sachverständigen der Welt zustandekam, sieht ausdrücklich diese Schutzbestimmungen vor, und welchen Sinn hätten sie, wenn ihr Wirksamkeitswert für n zu Schädigen schädliche Folgen haben sollte?

Die Diskontenerhöhung ist nicht nur eine schwere Belastung für die deutsche Wirtschaft, sie ist auch ein Warnungszeichen für unsere Gläubiger. Die Zinsspanne zu London beträgt 2 Prozent, zu New York 2,5 Prozent, und zu Paris sogar 4 Prozent. Wie soll Deutschland seinen Schuldverpflichtungen nachkommen, wenn seine Wirtschaft unter so ungünstigen Bedingungen arbeiten muß. Die Transferierungen des Reparationsagenten haben zu einem hohen Teil diese Diskontenerhöhung verursacht, sie werden, wenn sie weiter fortgesetzt werden, diese Erhöhung illusorisch machen. Wir haben keinen Anlaß, von einer zukünftigen Transferreise zu sprechen, wir stehen schon mitten in ihr.

### Die Landabrückung—Amerika gibt nach

Genf, 26. April. Der Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz hat die Aussprache über das Kapitel Luftstreitkräfte abgeschlossen. Der französische Zusatzantrag betreffend die Unterscheidung zwischen Heimat- und Kolonialflotte wurde angenommen. Zur Frage der Zivilluftfahrt wurde die deutsche Referat gegen die Bestimmung aufrecht erhalten. Dann wurde mit der Behandlung der wichtigen Frage der Effektivbestände der Landstreitkräfte begonnen. Der amerikanische Hauptdelegierte Gibson gab dazu eine längere Erklärung ab, in der er die bisherige amerikanische Forderung einer Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in das Abrüstungsabkommen fallen ließ. Die Gerechtigkeit verlange die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in die Friedensstellungen. Seine Regierung sei bereit, sich der Auffassung jener Länder anzuschließen, deren Hauptinteresse in den Landstreitkräften liege und ihre Auffassung in bezug auf die ausgebildeten Reserven anzunehmen. Dieses Zugeständnis erfolge unter der Bedingung, daß die anderen Delegationen ebenso ein Maximum von Konzessionen zu dieser Frage machten. Der französische Vertreter Massigli kennzeichnete die amerikanische Erklärung als sehr wichtig und sogar historisch für den weiteren Verlauf der Arbeiten des Vorbereitungsausschusses. Das jetzige Zugeständnis der Vereinigten Staaten werde erlauben, die Arbeiten des Ausschusses zu beschleunigen. Graf Bernstorff wird am Samstag in grundsätzlichen Ausführungen von neuem den deutschen Standpunkt über die Frage der Effektivbestände und die Notwendigkeit ihrer Einbeziehung in die Abrüstungskonvention vertreten.

### Wirbelsturmkatastrophe in Amerika

New York, 26. April. Mittel- und Süd-Georgia wurden gestern abend von einem Wirbelsturm heimgesucht. Nach hier vorliegenden Meldungen sind 20 Personen getötet und 100 verletzt worden.

#### Mehr als 60 Todesopfer des Wirbelsturms in Georgia und Südarizona

New York, 26. April. Von dem Wirbelsturm, der über den südlichen Teil des Staates Georgia hinweggezogen ist, ist auch Südarizona erfaßt worden. Nach den bis heute hier vorliegenden Meldungen sind über 60 Personen getötet worden. Der angerichtete Schaden ist erheblich.

#### Die Opfer der Wirbelsturmkatastrophe in Amerika

Atlanta (Georgia), 26. April. Bei dem Wirbelsturm sind nach den letzten Meldungen 71 Personen ums Leben gekommen. Mehrere Hundert sind verletzt und Hunderte obdachlos geworden. Es ist außerordentlicher Schaden an Gebäuden und an der Ernte angerichtet worden.

### Neues vom Tage

#### Die Ostpreußenhilfe

Berlin, 26. April. Beim Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen, den der Reichsrat verabschiedete, handelt es sich im ganzen für 1929 um rund 50 Millionen Mark Zuschüsse, 20 Millionen Mark Darlehen, 79,5 Millionen Mark Garantien und eventuelle Vorschüsse auf garantierte Anleihen bis zu 67,5 Millionen Mark. Die Ausführung der Maßnahmen übernimmt Preußen im Benehmen mit der Reichsregierung.

#### Menterei in einer Erziehungsanstalt

Dresden, 26. April. In der Erziehungsanstalt in Dresden-Leuben hat abends eine Gruppe von Jöglingen gemeutert. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte von der Anstaltsleitung polizeiliche Hilfe angefordert werden. Schon während des Mittagessens hatten mehrere Jöglinge, der Anstaltsordnung zuwider, politische Lieder gesungen. Abends im Schlafsaal wurde das Singen gleichwohl demonstriert fortgesetzt; auch warfen die Jöglinge sämtliche Gegenstände im Schlafsaal durcheinander und steckten einen Strohhalm und Deckelchen vorsätzlich in Brand, wodurch die Dielen und eine Litze Feuer fingen. Außerdem wurde in eiserner Ofen zertrümmert und Stücke desselben ins Treppenhause geworfen. Keun von den Jöglingen, unter ihnen zwei Jugendliche, sind vorläufig festgenommen worden.

### Mag Hölz und der 1. Mai

Danzig, 26. April. Der Polizeipräsident der Freien Stadt Danzig hat, wie aus einer kommunistischen Erklärung in der heutigen Volkstags-Sitzung hervorging, die Teilnahme des Kommunistenführers Mag Hölz an einer von den Kommunisten am 1. Mai in Danzig geplanten Kundgebung verboten. Falls Mag Hölz in das Danziger Staatsgebiet einreisen sollte, würde er von der Polizei über die Grenze abgehoben werden und jede Versammlung, an der Mag Hölz teilnehmen würde, würde von der Polizei aufgelöst werden.

#### Die österreichische Regierungstrife ungelöst

Wien, 26. April. Auch die heutige Sitzung des Nationalrats trug formalen Charakter. Der Präsident verkündigte unter lebhafter Heiterkeit der Sozialdemokraten daß der Hauptauschuss nicht in der Lage sei, einen Vorschlag für die Wahl der Bundesregierung zu unterbreiten. Die nächste Sitzung des Nationalrats wird auf schriftlichen Wege einberufen.

#### Staatsrechtspäne in Rumänien

Budapest, 26. April. Wie dem „Besten Abend“ au Budapest telegraphiert wird, veröffentlicht das Blatt „Adeverul“ sensationelle Enthüllungen über die Absicht gewisser rumänischer Militärs, in Rumänien einen Staatsstreich durchzuführen und eine Diktatur, ähnlich wie in Südrussland, zu proklamieren. Diese Absicht wird demotiviert, daß die Regierung Maniu für die Verteidigung der Landesinteressen zu schwach sei und daß auch der Regimentschef seinen Aufgaben nicht gewachsen wäre. Die erste Manifestation dieser Bewegung der Militärs soll am Jahrestage der Schlacht bei Marasesti, am 9. Mai ds. Js., stattfinden.

#### Großfürst Michael von Rußland gestorben

London, 26. April. Großfürst Michael von Rußland ist heute morgen hier gestorben.

### Deutscher Reichstag

Berlin, den 26. April.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes auf Erweiterung der Antifeuermächtigungen. Die Vorlage wird nach kurzer Beratung endgültig angenommen. Bei der dann fortgesetzten zweiten Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums nimmt

#### Reichsarbeitsminister Wiffel

das Wort. Er wendet sich gegen die in einer von deutschnationaler Seite herausgegebenen Broschüre gemachten Vorschläge zum Abbau der Sozialversicherung. Ohne Erhaltung der menschlichen Arbeitskraft in voller Leistungsfähigkeit sei eine nutzbringende Wirtschaft nicht möglich. Jetzt sei der deutsche Versicherungsgebanke europäisches Gemeingut geworden. Die Möglichkeit des Mißbrauchs in einzelnen Versicherungszweigen sei überall vorhanden, nicht nur in der staatlichen Sozialversicherung. Die Sozialversicherung sei nicht Staatshilfe, sondern organisierte Selbsthilfe. Die ungünstige Lage des deutschen Arbeitsmarktes ist zurückzuführen auf das Abgleiten der Konjunktur und auf die abnorme und lange andauernde Kälte des letzten Winters. Die Arbeitslosenversicherung ist durch die damit verbundene gewaltige Steigerung der Arbeitslosigkeit in finanzieller Schwerkraft geraten. Das Reich müßte mit Darlehen einspringen. Ueber die Sonderregelung für die berufsbahliche Arbeitslosigkeit lasse sich jetzt noch nichts abschließendes sagen. In einem Ausbau der Arbeitsvermittlung werde ständig gearbeitet.

Abg. Dr. Brauns (Z.) erklärt, seine Fraktion bringe dem neuen Minister aufrichtiges Vertrauen entgegen. Den Schlachtfeld der Wirtschaft gegen die Sozialpolitik lehne das Zentrum entschieden ab, es könne vielmehr den Ausführungen des Ministers rückhaltlos zu. Die Einbeziehung solcher Kreise, die sich selbst helfen können, in die Sozialversicherung müsse abgelehnt werden. Eine Verbilligung der Sozialverwaltung sei zu erstreben, aber eine Zusammenlegung der Versicherungsämter mit den Finanzämtern wäre dazu ein ungeeignetes Mittel. Bei der Saisonarbeiterfürsorge seien zweifellos Mißstände vorhanden. Bevor das Ergebnis der von der neuen Kommission vorzunehmenden Untersuchung vorliegt, sollte man mit Kritik und Forderungen zurückhalten.

Ferner sprachen zur Sozialpolitik Aufhäuser (Soz.) und Hädel (Kom.), sowie Modersauer (D.Sp.), welcher letzterer erklärte, daß sich die Volkspartei immer für eine vernünftige Sozialpolitik eingesetzt habe.

Samstag 1 Uhr Weiterberatung.

### Aus dem Finanzausschuss

Stuttgart, 26. April. In der Beratung des Haushaltsplanes wurde bei Kapitel 24 (Veterinärwesen) fortgesetzt. Auf eine Anfrage bezüglich der erhöhten Inanspruchnahme der Oberamtsärzte bemerkte der Regierungsvorredner, daß diese von der Tuberkulosebekämpfung beim Rindvieh herkomme. Ministerialrat Dr. von Ostertag teilte mit, daß seit Einführung der Trichinenschau siebenmal Trichinen gefunden worden seien. Die Einführung der Trichinenschau werde überall als eine Wohltat angesehen. Der Regierungsvorredner gab noch Auskunft über den Tierseuchenstand in Württemberg. Darnach ist die Maul- und Klauenseuche zurzeit nur noch in 7 Gemeinden mit 9 Schöpfen verbreitet, die Kopfkrankheit wird ebenfalls durch großjüggige Versuche bekämpft. Die Westgülfenuche ist verschwunden, seit die Einfuhr von Kugelhügel aus dem Ausland untersagt ist. Bei Kapitel 15 (besondere Verwaltungs- und Polizeikosten) wird eine schärfere Weinkontrolle verlangt. Bei Kapitel 16 (staatliche Polizei) zollt der Berichterstatter Follsch der Polizei volle Anerkennung für ihre Tätigkeit im Dienste der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Ein Sozialdemokrat hält den ganzen Apparat der staatlichen Polizei für zu groß. Staatspräsident Dr. Boll gab einen Überblick über den Personalstand der gesamten württembergischen Polizei. Ein kommunistischer Antrag, das ganze Kapitel zu streichen, wurde abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag Ulrich, der verlangte, eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates bei der Polizeiverwaltung in die Wege zu leiten, die Polizeibeamten des Bereitschaftsdienstes mehr wie bisher für die polizeilichen Aufgaben des Einzeldienstes vorzubereiten und die Zahl der Polizeibeamten und Offiziere des Bereitschaftsdienstes auf die geringstmögliche Zahl einzuschränken.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. April 1929.

Stadtkapelle Altensteig. Auf das am morgigen Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ stattfindende Doppel-Konzert sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders hingewiesen. Das dreistündige Konzert enthält ein erstklassig zusammengestelltes Programm, welches je abwechslungsreich wie der Blasmusik sowie dem Streichorchester bestritten wird. Der niedrig gehaltene Eintrittspreis ermöglicht es jedem Musikfreund, zu dieser Veranstaltung zu kommen.

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau. Alljährlich im Mai ruft die Deutsche Turnerschaft sämtliche ihr angeschlossenen Vereine zum allgemeinen Wandertag auf. Wenn gleich der Blütenmonat so manchen zum Wandern hinausstößt, um in der erwachenden Natur Augenweide zu halten und sich an den lieblich duftenden Blüten zu ergötzen, so kommt diesem allgemeinen Wandertag noch eine besondere Bedeutung zu. Es ist der „Göth-Wandertag“, welcher zu Ehren ihres langjährigen und treuen Führers und Förderers unseres deutschen Turnens, des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Ferd. Göth-Weipzig-Eindau, veranstaltet wird. Ihm verdankt die Deutsche Turnerschaft ihren machtvollen Aufschwung, den sie in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Vom Scheitel bis zur Sohle war er ein echter deutscher Turner bis in sein hohes Alter, der nicht ruhen und rasten konnte. Er prägte das vielsagende Wort „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“. Der untere Schwarzwald-Ragold-Turngau unternimmt am 5. Mai, also dem allgemeinen Wandertag, seine Wanderung nach Hirsau. Hirsau selbst bietet durch seine idyllische Lage und Naturschönheiten einen gewissen Anziehungspunkt, so daß wohl mit einer stattlichen Teilnehmerzahl zu rechnen sein wird. Dasselbst wird noch ein Frühjahrswanderlauf für Turner (5—6 Km.) und für die Jugend (3—4 Km.) durchgeführt. Die Einzelvereine treffen sich gegen 8 Uhr in Calmbach, während die Waldvereine sich in Oberreichenbach anschießen. Die Vereinigung mit den Ragoldtalvereinen erfolgt in der Bleiche bei Hirsau, von wo aus gemeinsam dem Entschluß zugestimmt wird. Turnerische Vorführungen, Spiele usw. werden den Nachmittag beleben, bis die Zeit zur Rückkehr gekommen ist. Kein Turner sollte daher nach der harten Winterzeit zu Hause bleiben und in seinem Teil zu dem guten Gelingen dieses allgemeinen Wandertages beitragen.

Ratfelden, 26. April. (Straßenbau.) Der im letzten Herbst beschlossene Straßenbau ist nun in Angriff genommen worden und bringt ein geschäftiges Leben und Treiben in unseren Ort.

Freudenstadt, 25. April. (Englischer Besuch.) 20 Verkehrsdiplomaten aus den größeren englischen Städten haben u. a. auch unseren Kurort besucht. Im Hotel „Waldbühl“ wurden sie aufs gastfreundlichste aufgenommen und es ist zu wünschen, daß die Herren, wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt, den Deutschlandreisenden unseren Kurplatz aus eigener Anschauung empfehlen werden.

Rügenhardt, 26. April. (Ur-Ur-Großmutter.) Am Sonntag wurde hier Frau Theresia Geiger geb. Wild beerdigt. Sie stand im 90. Lebensjahre und hat es bis zur Ur-Ur-Großmutter gebracht.

Horb, 26. April. (Befehlswechsel.) Das altbekannte Haus, Gasthof zum „Bären“, wurde am Montag an Lang, Inhaber des Bärenauschanks in Schwenningen a. N., verkauft. Die Übernahme wird am 1. August erfolgen.

Stuttgart, 26. April. (Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage.) Der Würt. Kriegerbund veranstaltete im Gustav-Siegler-Haus eine öffentliche Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Nach einem einbruchsvollen, die Bedeutung der Frage scharf umreisenden Vortrag des um die Bekämpfung der Schuldfrage hochverdienten Obersten a. D. Dr. h. c. Schwerfeger aus Hannover wurde unter einstimmigem Beifall folgende Entschließung angenommen: „Die auf Veranlassung des Würt. Kriegerbundes in Stuttgart versammelten deutschen Männer und Frauen erheben flammenden Einspruch gegen die heute — zehn Jahre nach Abschluß des Friedens — immer noch die Welt beherrschende Lüge von der Alleinschuld Deutschlands an dem großen Kriege. Sie fordern die Reichsregierung, die Landesregierungen, alle öffentlichen und privaten Verbände, alle vaterländisch denkenden und fühlenden Deutschen auf, sich mit Wort und Tat dafür einzusetzen, daß endlich diese Lüge aus der Welt geschafft und dadurch der Boden bereitet wird für einen Frieden, der sich auf Wahrheit und Gerechtigkeit gründet.“

Kundgebung des Mittelstandes. Der württembergische Mittelstandsbund für Handel und Gewerbe, die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks, der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzervereine, der Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine und die Vereinigung der Bürgervereine Groß-Stuttgarts hielten gestern abend im Stadtgarten eine Protestversammlung gegen die Erdrosselung des Mittelstandes durch die Warenhäuser, Konsumvereine und Einheitspreisgeschäfte ab. Nach Referaten von Landtagsabg. Viebold-Braunschwieg und Bäderobermeister Gemeinderat Schwarz wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der u. a. gefordert wird: 1. Die baldige Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. 2. Die Wiedereinführung einer Warenhaus- und Filialsteuer und verschärfte Veranschlagung zur Gewerbesteuer, um jede Bevorzugung der wirtschaftlich Stärkeren zu vermeiden. 3. Ein Verbot, womit deutschen Warenhaus-Konzernen weitere Auslandskapitale einfluß zur Finanzierung und Ausbreitung unmöglich gemacht wird.

Antesheim O.A. Leonberg, 26. April. (Zur Bluttat.) Der Messerheld Christoph Brenner, der den Gastwirt Binder von der Haltestelle schwer verletzte, wurde in Stuttgart von der Kriminalpolizei festgenommen. Der schwerverletzte Binder lächelt noch immer in Lebensgefahr.





Tübingen, 26. April. (Von der Universität.) Nach den vielen Anträgen und dem großen Andrang bei den Anmeldefristen ist damit zu rechnen, daß die Frequenz der Tübinger Universität in diesem Sommersemester noch größer wird als im Vorjahr, wo man mit den Hörern 6500 Studenten zählte.

Wülchingen, 26. April. (Schadenfeuer.) In letzter Nacht brach im Dachstuhl des der Stadtgemeinde gehörigen großen und von acht Familien bewohnten sog. Zochischen Hintergebäudes in der Querstraße ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Nach einstündiger Löscharbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt. Die Entstehung des Feuers konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Waldsee, 26. April. (Zwei tödliche Unfälle.) Der 74 Jahre alte Landwirt Heinrich Brauche in Osterhofen sprengte Holzstücke. Dabei durchschlag ein großes Eisen die halb geöffnete Küchentüre, in die eben Frau Brauche trat. Ein großer Splitter drang ihr unter der Rinnlade in den Kopf, was den sofortigen Tod der 63 Jahre alten Frau zur Folge hatte. — Der 15 Jahre alte Sohn des Landwirts Hermann in Rottenbach wurde von einem mit Kies beladenen Wagen überfahren. Nach zwei Stunden war der Junge tot.

Wlm, 26. April. (400-jähriges Reformationsjubiläum.) Der Verwaltungsausschuß des Evangelischen Gesamtkirchgemeinderats hat über die 400-Jahrfeier der Ulmer Reformation eingehend beraten. Obwohl die berühmte Abstimmung der Bürgerchaft im November 1530 stattgefunden hat, ist doch das für die Durchführung der Reformation entscheidende Jahr das Jahr 1531 gewesen. Diesem geschichtlichen Tatbestand entsprechend wird die Feier für das Jahr 1931 in Aussicht genommen.

Wlm, 26. April. (70. Geburtstag.) Der Vater des Quanzliegers Hauptmann Röhl, Generalleutnant a. D. Wilhelm Röhl, feierte gestern in Pfaffenhofen a. Roth bei Neu-Wlm seinen 70. Geburtstag.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Ein Hotel niedergebrannt. Das dreistöckige Hotel Germania in Heddelfang, das der Hotelbetriebs-A.G. in Memel gehört, ist vollständig niedergebrannt. Auch die zum Hotel gehörenden Nebenräume sind zum Teil eingeebnet. Ein 19 Jahre alter Handlungsgeselle, der in einer Kammer im dritten Stockwerk des Hotels schlief, hat den Tod gefunden. Zwei junge Mädchen erlitten beim Abspringen aus ihrer Schlafkammer schwere Verletzungen.

Einkurz eines Fabrikchornsteins. Wahrscheinlich infolge des heftigen Sturmes stürzte in Reinoldsdorf ein etwa zehn Meter hoher Fabrikchornstein mit einem daran befindlichen Baugerüst ein. Der Chornstein fiel auf das Fabrikgebäude und durchschlug es. Eine in einem Arbeitsraum beschäftigte Arbeiterin wurde von den einstürzenden Massen verschüttet und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

**Rundfunk**

Sonntag, 26. April, 11.00 Uhr Märchenspiele; 12.00 vom Schlossplatz Stuttgart: Promenadenkonzert, anschl. Schallplatten; 14.00 aus Freiburg: Kinderstunde; 15.00 aus Karlsruhe: Vortrag: Die Idee der Frauenfriedensliga; 15.30 aus Turin: Fußball-Länderspiel Italien-Deutschland; 17.15 Konzert des Rundfunkorchesters; 18.00 Zeit, Sportfunk; 18.15 aus Berlin: Gedanken zur Zeit, Zwiesgespräch „Wohnung und Heimstätte“; 19.00 aus Stuttgart: Vortrag: Rhodos, die Insel der Rosen; 19.30 Dichterstunde: Eduard Mörike; 20.00 aus Karlsruhe: Zur Einleitung der Werbewoche des Badischen Blindenvereins: Klavierkonzert; 21.00 Quater Abend „Osteuropa“, anschl. Nachrichten, Sportfunk

Montag, 29. April, 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter; 12.15 Schallplatten; 12.55 Neuerer Zeitzeichen, anschl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 16.00 Alice Hiegel: Erwachen der sozialen Frauendichtung; 18.35 aus Frankfurt: Opernmusik; 18.00 Werbevortrag: Das Schaumbad „Benz“; 18.15 aus Freiburg: Vortrag: Moderne religiöse Kunst; 18.45 Vortragsstunde; 19.15 aus Freiburg: Vortrag: Pflege sozialer Gewinnung im persönlichen Leben; 19.45 aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 20.00 Kurzgeschichten von Aurburtin und Volgar, anschl. nach Frankfurt: Das Küstentümel, anschl. Nachrichten.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaftliche Wochenrundschau**

Börse. Unter dem Druck der völlig ungeklärten Situation der Pariser Konferenz war die Börse zunächst überaus schwach. Überall herrschte ängstliche Zurückhaltung. Durch die Distanzierung trat aber ein Umschwung ein.

Geldmarkt. Monatsgeld blieb gesucht, das Angebot war sehr klein. Die Lage der Reichsbank ist weiter sehr angespannt. Der Devisenbestand der Reichsbank, der am 31. Dezember 1928 noch etwa 625 Millionen Mark betrug, soll jetzt schon bis auf etwa höchstens 40 Millionen Mark zusammengeschrumpfen sein. Das Reich hat zum Ultimo April wieder fast leere Kassen und muß erneut einen Bankkredit in Anspruch nehmen.

Produktenmarkt. Die deutschen Produzentenmärkte waren in der Hauptsache gut gehalten und zeigten gegenüber der schwächeren Auslandsstimmung stärkere Widerstandskraft. Brotgetreide hatte zur unbedeutenden Nachfrage. Das Mehlgeschäft blieb fortgeleitet ruhig. An der Stuttgarter Landesproduktendörse kosteten Weizen 10,5 (minus 1) Ml. und Stroh 6 (uno.) Ml. je pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 26 (uno.), Roggen 20,9 (uno.), Futtergerste 20,2 (uno.), Hafer 20,8 (plus 1) Ml. je pro Tonne, und Weizenmehl 29,5 (minus 0,25) Ml. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsstubeziffer ist mit 136,9 gegenüber der Vorwoche (137,4) um 0,4 Prozent gesunken. Die Konjunktur ist stark beeinträchtigt von der geringen Kaufkraft des großen Publikums, das nach der langen und kalten Winterzeit in der Dauer des Winters zum Sparen gezwungen ist. Dies zeigte sich besonders aus der Leipziger und Frankfurter Frühjahrsmesse. Der Kupfermarkt unterlag neuen Rückschlägen. Die Baumwollpreise erlitten nach den kürzlichen Preissteigerungen einen langsamen

Rückgang. Welle zeigte gleichfalls abdrückende Tendenzen. An den Eisenmärkten war das Frühjahrsgeschäft besser und die Preise sind stabiler. Die Häuteauktionen erbrachten in Süddeutschland etwas höhere, in Norddeutschland aber niedrigere Preise. Die Außenhandelsbilanz zeigt einen Rückgang der Passivität von 41 Millionen im Februar auf 38 Millionen Mark im März.

**Märkte**

Horzheimer Schlachtviehmarkt vom 24. April. Aufgetrieben waren 70 Tiere, und zwar ein Ochse, eine Kuh, 4 Rinder, ein Ferkel, 46 Kälber, 17 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt. Kälber 2. Kl. 85-87, 3. Kl. 78-83. Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere.

**Holz**

Berned, 27. April. (Holzpreise.) Die Gemeinde verkaufte gestern 45 Festmeter Hochen zu 96 Prozent, 110 Festmeter Fichten mit etwas Tannen zu 106 Prozent.

**Holzpreise**

Nadelstammholz. Ragold 218; 12 Festm. F. und Tannen, 111 Prozent. Aus 5 Forstbezirken: 1033 Festm. F. u. Ta. 108 bis 115; 110 Proz., raube Ware; 20 Festm. F. u. Tannen 106 Proz. Aus 4 Forstbezirken: 594 Festm. F. u. Ta., 108-113; 110 Proz. F. u. Ta., 108 Proz. Grailshorn: 756 Festm. F. u. Ta., 106 Proz.; 24 Festm. F. u. Ta., 108 Proz.; 238 Festm. F. u. Ta., 99 Proz. Sehr weite und beschwerliche Abfuhr! Kogfeld: Fm. R. 483 Festm. F. u. Ta., 107 Proz.; Kogfeld Wf. R. 537 Festm. F. u. Ta., 106 Proz.; 18 Festm. F. u. Ta., 97 Proz. Sittenhardt: 151 Festm. F. u. Ta., 100 Proz.; Holz einer Begleitlinie: Aus 5 Forstbezirken 988 Festm. F. u. T., 105-112; 109. Gemeinde Balersbrunn: 1567 Festm. F. u. Ta., 105 Proz. Waldinspektion Frensdorf: 1701 Festm. F. u. Ta., 110 Prozent. 125 Festm. nicht zugeflogen.

**Konturje**

Nachlag der verit. Johanna Rosine Krieh in Waldenbuch. Kunstmöbel, Möbelfabrik Schwend in Benningen a. R., Kleininhaber Karl Geiger Schwend, Sitz in Benningen. 1. Emil Girard, Mechaniker, 2. Herm. Kopp, Kaufmanns und Ehefrau Gertrud Kopp, alle in Alpirsbach. Möbellager Karl Bed z. „Löwen“, Sulz a. R.

**Letzte Nachrichten**

Streueruwig mit der Regierungsbildung in Oesterreich beantragt

Wien, 26. April. Der christlich-soziale Klub hat den Abgeordneten Streueruwig beauftragt, Verhandlungen wegen der Regierungsbildung mit den anderen Parteien zu führen. Streueruwig hat die Fühlung mit den anderen parlamentarischen Parteien, besonders mit den Koalitionsparteien, bereits aufgenommen. Die Entscheidung ist nicht vor Montag zu erwarten, da für diesen Tag der Landbund seinen Vollzugsausschuß einberufen hat, um zur Regierungsbildung Stellung zu nehmen.

**Willst du**

deine Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ununterbrochen zugestellt erhalten, so mußt du das Abonnement für den kommenden Monat sofort erneuern.

**Kunstdünger**  
haben wir vorrätig:  
Ammoniak Kalkstickstoff  
Superphosphat Kalisalz  
Kainit, grob Hederich-Kainit  
Nitrophoska II Harnstoff  
Natriumsalpeter Kalksalpeter  
Nehkalk.  
**Sämereien:**  
Rothlee, prov. Luzerne, Hanssamen  
Thimoth.- und Raygrassamen, Futtererbsen und Saatwicken, Leinsamen und Hanssamen  
Außerdem noch kleine Mengen  
**Saatkartoffeln**  
rote Woltmann und gelbe Industrie.  
**Lochows Gelbhaver**  
**Jannegki-Sommerweizen**  
**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**  
[eingetragene Genossenschaft m. b. H.]  
Altensteig, Ragold und Umgebung  
Geschäftsstelle. Telefon 85.

Für Gemeinden empfiehlt  
**Saglohn-Fron-Listen**  
die  
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Freiherr von und zu Bodman gestorben  
Freiburg, 26. April. Im Alter von 78 Jahren ist heute abend Freiherr von und zu Bodman, der letzte Staatsminister des ehemaligen Großherzogtums Baden, nach längerer Krankheit gestorben. Der Heimgegangene übernahm, nachdem er mehrfach stellvertretender badischer Bundesratsbevollmächtigter und Präsident des badischen Ministeriums des Innern gewesen war, im Jahre 1927 das badische Staatsministerium. In seine Amtstätigkeit fiel die sogenannte Großblutperiode, in der zum ersten Mal die Sozialdemokratie im alten Reich zur Regierung herangezogen wurde. Seiner Geschicklichkeit war es zu verdanken, daß 1918 der Uebergang zur heutigen Staatsform reibungslos vor sich ging. Politisch ist Bodman nach dieser Zeit nicht mehr hervorgetreten.

Eigenartige Verletzung von Freud und Leid  
Brug, 26. April. Eine merkwürdige Verletzung von Umständen brachte heute der Familie des Milchhändlers Margins in Maria-Ratschig Leben und Tod. Während die Frau des Milchhändlers glücklich von einem Kinde entbunden wurde, wurde das erste Kind der Familie, ein siebenjähriges Mädchen, auf der Straße durch ein Postauto getötet, das von dem Sohn der Geburtsassistentin gelenkt wurde, die zur gleichen Zeit der Mutter Beistand leistete.

Plötzlicher Tod des englischen Gesandten in Stockholm  
Stockholm, 26. April. Bei einem Festessen, das der Direktor einer schwedischen Elektrizitätsgesellschaft, Eström, heute abend zu Ehren der Teilnehmer der hier tagenden schwedisch-englischen Industriekonferenz gab, wurde der hiesige englische Gesandte Sir Tudor Vaughan während seiner Rede vom Herzschlag getroffen und starb unmittelbar darauf. Er war anscheinend von dem Thema seiner Rede, die er fast beendet hatte, stark ergriffen, unterbrach plötzlich die Rede mit den Worten: „Ich fühle mich ziemlich unwohl“ und sank auf den Stuhl. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Bei den zahlreichen Gästen, unter denen sich auch der Minister des Äußern und der Handelsminister befanden, rief der Vorfall große Bestürzung hervor.

Ein Krankenhaus in Tokio durch Feuer vernichtet  
Tokio, 26. April. Heute abend geriet ein hiesiges Krankenhaus in Brand. Wegen des starken Windes konnte die Feuerwehr bis jetzt das Feuer nicht eindämmen. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, jedoch denkt man, sie sei gering.

**Gestorbene**  
Sittenfeld: Otto Trentsch, 48 J. a.  
Calmbach: Georg Friedr. Kiefer, früh. Wdlerwitw., 76 J. a.  
**Natürliches Wetter für Sonntag und Montag**  
Süddeutschland befindet sich an der Grenze des Wirkungsbereichs einer nördlichen Depression und eines westlichen Hochdrucks. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Marktverlegung.**  
Der am 1. Mai ds. Js. fällige Krämer- und Viehmarkt in Wildberg wird mit Erlaubnis des W. Landesgewerbeamts für das Jahr 1929 auf Freitag, den 3. Mai verlegt.  
Ragold, den 26. April 1929.  
**Oberamt:**  
Dr. Kaunecker, Reg.-Rat.  
**Altensteig-Stadt**  
Wegen Grabarbeiten ist die Altensteigdorferstraße bis nächsten Samstag, den 4. Mai 1929 für jeden Fahrzeugverkehr  
**gesperrt.**  
Altensteig, den 27. April 1929.  
Stadtschultheißenamt:  
Pflizenmaier.

**Altensteig-Dorf.**  
**Holzverkauf.**  
Am 1. Mai verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathaus, nachmittags 2 Uhr  
**52 Rm. Waplerholz**  
in zwei Losen, hiervon 25 Rm. im Langenhau und 27 Rm. im Valerberg. Nach diesem um 3 Uhr  
**283 Fstm.**  
**Langholz**  
aus Langenhau und Valerberg in 5 Losen.  
Liebhaber ladet freundlichst ein  
Den 26. April 1929. **Gemeinderat.**



Statt Karten

Lumlingen — Böfingen

# Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
Dienstag, den 30. April 1929  
im Gasthaus zum „Rappen“ in Böfingen  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Gottlieb Seeger** | **Bikete Steeb**  
Sohn des | Tochter des  
Jakob Seeger | Johs. Steeb  
Landwirt | Landwirt  
Kirchgang 12 Uhr in Böfingen

# Futtermittel

haben wir vorrätig:  
Weizen, Roggen, Gerste  
Weizenmehl Roggenfuttermehl Weizenkleie, Erdnußmehl, Leinmehl, Sojafschrot, Platahaber, Plata-Mais und Maismehl, Fischmehl, Dorschmehl und Fleischfuttermehl, Leinsamenschrot und Torfmelasse, Futtermalk, Schlemmkreide und Kälberaufzuchtmehl  
**Universal-Geflügel-Milchfutter**  
Außerdem: Ia. Weiß- u. d. Brotmehl  
Christallzucker  
Siede- und Speisefalz  
Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetragene Genossenschaft m. b. H.  
Altensteig, Nagold und Umgebung  
Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85

Altensteig.

Eine 1/2 Morgen große

# Wiese

an der Egenhausen-Spielbergerstraße hat zu verpachten.

Jakob Wolf,  
beim „Löwen“.

Zumweiler.

# Heu und Oehmd

verkauft

Fritz Bäuerle.

# Verloren

ging zwischen Hochdorfer Sägmühle und Hochdorf eine

# Pferdedecke

gezeichnet F. Wurster 3.  
Um Rückgabe bittet  
Friedrich Wurster,  
Fünfbrunn.

# 20 Zentner gute Kartoffel

sowie 1/2 Zentner  
**Rotkleesamen**  
hat zu verkaufen  
Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

# Ev. Arbeiterverein Altensteig.

Am Montag, den 29. April, abends 8 Uhr hält Herr Missionar Göhring im „Luthersaal“ des Gemeindehauses einen

# Lichtbildervortrag über Kamerun

Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand: Kolbe.

# Württ. Forstamt Altensteig

# Bau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Erneuerung der Stühmauer im Staatswald IV Abt. 2 Stockhalde am Ronnenwaldtalweg (Nähe der Zementbrücke) mit einer Voranschlagssumme von 1400 RM. sind unter Zugrundelegung der hiefür bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben.

Schriftliche Angebote in ganzen Prozents der Ueberanschlagssumme sind bis **Mittwoch, den 8. Mai 1929**, vorm. 11 Uhr beim **Württemberg. Forstamt** einzureichen. Ueberschlag und Pläne können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.

# LUGER

Hochfeine  
**Crème-Pralinen 80** 3  
jeine  
**Bollmilch-Schokolade 85** 3  
3 Stk.  
je 100 Gr.  
feinste  
**Kokkabohnen 30** 3  
1/4 Pfd.

# Kopfsalat

Der Kenner trinkt  
**Luger-Kaffee**  
in der Originalpackung mit Plantage.  
Familien 80 3  
Wiener 95 3  
Karlsbader 1.10

# 5 Prozent Rabatt

in Marken auf alle Artikel

# Drei steinerne Schweineställe

hat zu verkaufen  
Rich. Burkler, Gaugenwald.

# Sportverein Altensteig

A-Klasse

# Welt-Spiel

am Sonntag, den 28. April 1929, mittags 2 Uhr gegen



# Spielvereinigung Freudenstadt

A-Klasse

# Kalkstickstoff

geblt und ungedbt

# Ammoniak

# Harnstoff

# Rainit

# Leunasalpeter

empfiehlt

# M. Schnierle,

Altensteig.

Nehme weiter Bestellungen auf

# Stroh und Torfmüll

entgegen. D. D.

# Kirchliche Nachrichten.

# Evang. Gottesdienst.

Sonntag Cantate, 28. April, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 10, 24-33: In Gotteshand. Lied 336, 36. Nachher Kindergottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

# Methodistengemeinde.

Sonntag, den 28. April vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst (Pred. E. Boettcher) Kol. 3, 5-11 vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Beerdigung des Herrn Christian Löchner auf dem alten Friedhof.

Abends 8 Uhr Predigt (H. Böhner-Nagold.)

Mittwoch, den 1. Mai, abds. 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

# Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 28. April um 10 1/2 Uhr.

# Stadtkapelle Altensteig

Herzliche Einladung ergeht an die hiesige Einwohnerschaft sowie der näheren und weiteren Umgebung zu unserem am Sonntag, den 28. April, 4-7 Uhr nachmittags im Gasthof zum „Grünen Baum“ stattfindenden

# Doppelkonzert

Ausgeführt vom gesamten Blas- und Streichorchester. Vorzügliches, neues und abwechslungsreiches Programm. Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Nach Schluß des Nachmittagskonzerts präzis ab 8 Uhr

# TANZ

Ausgeführt vom gesamten gutbesetzten Streichorchester.

# Fünfbrunn.

Am Sonntag, den 28. April 1929 findet im Gasthaus zum „Adler“

# 20er-Feier

statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

Mehrere 20 er.

# Ettmannsweiler.

# Todes-Anzeige.



Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Groß- und Schwiegeroater und Schwager

# Johannes Seih

früherer Waldschütze nach kurzer Krankheit im Alter von beinahe 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin Anna Maria Seih geb. Schälble mit ihren Kindern.

Beerdigung Montag nachmittags 1 Uhr.

# Lebensversicherung

wird flehigen Leuten mit gutem Leumund durch Uebernahme eines Speiseölhandels geboten. Kapital nicht erforderlich, dagegen eine kleine Sicherheit. Angebote unter Z 8 101 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Aussteuerhaus Christ. Schwarz, Nagold

bietet Ihnen seine nahezu 70 jährige Geschäftserfahrung beim Einkauf

# BETTEN

von einfachster bis feinsten Ausführung

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit unter jeder Garantie.

## Für grosse Touren nur das Beste!

# NSU

300 ccm Einzylinder

Der sehr leistungsfähige Motor macht diesen Typ zur idealen Sportmaschine. Ein überaus wirtschaftlicher neuer Typ mit grosser Geschwindigkeit.

500 ccm Einzylinder für Seitenwagenbetrieb

Prospekte und Preislisten durch uns oder den nächsten NSU-Vertreter.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke G.m.b.H. Neckarsulm, Württemberg

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig  
Maschinenhandlung und mechanische Werkstätte

